

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Ertragslohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Posteinrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich schließt jeder Nachschlag aus.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Jnd. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 531. — Fernruf: 31.

Nummer 150 Donnerstag, den 22. Dezember 1938 37. Jahrgang

Steuerverfahren und Rechnungswesen

Aus der Tagesarbeit der Organisation der gewerblichen Wirtschaft

In diesen Tagen befahte sich der Beirat der Industriabteilung der Wirtschaftskammer Sachsen unter Leitung von Otto Sied, Leipzig, mit einigen wichtigen Fragen aus seinem Arbeitsgebiet.

Im Rahmen eines Ueberblicks über steuerpolitische Fragen behandelte Dr. Weber die Erfahrungen, die in den letzten Jahren mit den Reichsrealsteuerverfahren in Sachsen und im Reich gemacht worden sind. Das Weisse Verfahren habe sich im allgemeinen bewährt, zumal es in Sachsen durch Anwendung der Brandversicherungssteuer vereinfacht werden konnte. Die Abrechnungsverfahren würden das nächste Mal auf den 1. Januar 1941 neu bewertet. In diesem Zweck werde zur Zeit eine Nachprüfung des Weissen Verfahrens durchgeführt.

In einem anderen wichtigen Aufgabenbereich der Industriabteilung haben sich nach einem Bericht vom Dipl.-Kaufmann Böning die betriebswirtschaftlichen Arbeiten entwickelt. Nachdem vom Reichswirtschaftsminister die Bedeutung eines geordneten Rechnungswesens für die Wirtschaftsförderung wiederholt hervorgehoben und den wirtschaftlichen Organisationen die Betreuung ihrer Mitglieder gerade auch auf diesem Gebiet zur besonderen Pflicht gemacht worden ist, wird die Industriabteilung in den nächsten Monaten verschiedene betriebswirtschaftliche Arbeiten durchführen. Zur Vorbereitung der Einführung der Kontenpläne und Buchhaltungsvorschriften der Wirtschaftskammer werden im Monat Januar hauptsächlich für die kleineren Firmen Lehrgänge über doppelte Buchführung abgehalten, deren Beendigung die Voraussetzung für die praktische Anwendung der Kontenpläne ist.

In der weiteren Entwicklung sollen die betriebswirtschaftlichen Arbeiten auch auf die Fragen der Selbstkostenrechnung, die Zusammenhänge zwischen Kalkulation und Preisbildung, insbesondere zwischen Kalkulation und Steuern in besonderen Lehrgängen ausgedehnt werden.

Wann Betriebsärzte?

Der nächste Punkt galt der Gesundheitsfürsorge in den Betrieben, der Bekämpfung von Betriebskrankheiten. Zuvor dem Haupt- und Vorkurs für Volksgesundheit und der Reichsgruppe Industrie sind Richtlinien für Betriebsärzte sowie Muster für vertragliche Vereinbarungen über die Einstellung von haupt- und nebenamtlichen Betriebsärzten abgemacht worden.

Die Bekämpfung hauptamtlicher Betriebsärzte kann im allgemeinen einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben. Im Augenblick steht die Einführung von nebenamtlichen Betriebsärzten im Vordergrund.

Entsprechend dem ihr von der Reichsgruppe Industrie erteilten Auftrag hat sich die Industriabteilung im Einvernehmen mit dem Gesamtleiter bzw. dem Vorkurs-Gesamtleiter des Amtes für Volksgesundheit mit den Dienststellenleitern in den einzelnen Kreisen in Verbindung gesetzt, um die Firmen durchzuführen, für die Betriebsärzte vorzuziehen zu bestellen sein werden. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, daß eine Anzahl Betriebsleiter der gesundheitsfürsorglichen Betreuung ihrer Arbeitstamern bereits ihr besonderes Augenmerk zugewendet haben.

Trachtenpflege in Sachsen

Schöne Fortschritte erzielt — Tagung des Trachtenauschusses im Heimatwert

In allen deutschen Gauen können wir eine Wiederbelebung und Weiterentwicklung der Volkstrachten feststellen. Neben dem Gau Tirol ist es vor allem der Sachsengau, in dem die Pflege der Volkstrachten in großem Maße in Angriff genommen worden ist. Reichsleiter und Gauleiter Mutschmann hat dem Heimatwert Sachsen die Aufgabe übertragen, das Trachtenproblem für die sächsischen Volkstumbezirke einer Lösung zuzuführen. Handelt es sich dabei doch nicht nur darum, den Bestand an alten wertvollen Trachten zu sichern und zu pflegen, wie das z. B. in vielen Traditionsgruppen des Vogtlands und der Oberlausitz geschieht, sondern darüber hinaus zu Gestaltungen zu gelangen, die alle einer echten Tracht eigenen Elemente (z. B. Grundform und handlich-haftes Schmuck) mit den Erfordernissen unserer weltanschaulichen Güter, aber auch der modernen Hygiene verbinden.

Diese Fragen wurden jetzt in einer netterlichen Tagung des Trachtenauschusses des Heimatwertes Sachsen, dem u. a. die Volkstumsbeauftragten und die Führerinnen der Frauenschaft angehören, unter der Leitung von H. C. Krause, besprochen und zu einem wichtigen Teil der Lösung angeführt. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand die Erzgebirgs- und die bereits heute aus dem Erzgebirge diesseits wie jenseits des Rammes nicht mehr entweicht werden möchte, und die sich besonders im Kreis der Frauen während des letzten Jahres zu sehr schönen Formen entwickelt hat. Daneben galten die Erörterungen der Pflege der Tracht, an deren Belebung und Weiterbildung viele Kräfte tätig sind. Ministerialdirektor Laub schloß die inhaltreiche Tagung, die in der sächsischen Staatskanzlei stattfand, mit grundlegenden Ausführungen über Sinn und Wesen der Trachten.

In Polen Aktion gegen die Juden gefordert

Eingabe an Polens Ministerpräsidenten

Der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Schwarzbühl, und 116 Abgeordnete der gleichen Organisation richteten am Mittwoch an den Ministerpräsidenten eine Eingabe, die sich mit Maßnahmen zur radikalen Herabsetzung der Juden in Polen auf dem Wege einer Massenabwanderung befaßt. In der Eingabe wird festgestellt, daß die Juden ein Element seien, das die normale Entwicklung der nationalen und staatlichen polnischen Kräfte hemme.

Die Forderungen des Lagers der Nationalen Einigung zur Lösung der Judenfrage werden schließlich in einer Reihe von Forderungen zusammengefaßt, nach denen die Regierung unverzüglich eine umfassende Aktion in die Wege leiten solle, bei der alle Mittel für eine möglichst schnelle Herabsetzung der Zahl der Juden in Polen eingesetzt werden sollen.

Die Auswanderung der Juden müsse in einem Ausmaß erfolgen, das den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Erfordernissen des polnischen Staates entspreche. Die Regierung solle deshalb dafür Sorge tragen, daß für die Auswanderung der Juden aus Polen entsprechende Siedlungsgebiete und internationale Geldmittel sichergestellt würden.

„Rote Satze ist Satze des Judentums!“

Juda überflutet Sowjetpanien mit Papier

In Zusammenhang mit dem in den letzten Tagen verhängten Terror in Spanien bespricht dort auch die Juden immer mehr Oberwasser. Das Judentum verstärkt seinen Einfluß ständig, unterstützt durch eine schamlose Kalkulation.

So sandte die „Jüdische Gemeinschaft“ in Buenos Aires an die roten Nachbarn in Barcelona ein Telegramm, in dem davon gesprochen wird, daß der Sieg der Roten gleichbedeutend mit dem Sieg des Weltjudentums sei würde: ein Eingeständnis, das in Anbetracht der gelingenden und finanziellen Investitionen des Weltjudentums in Spanien — allerdings wohl gesichert — wirklich nicht erschütternd ist.

In Barcelona wurden Flugzettel verbreitet, in denen ein verzweifelter Hilferuf an die Juden in aller Welt gerichtet wird. Wenn die Roten in Sowjetpanien triumphieren würden, würde das gleichzeitig auch den Triumph des Weltjudentums bedeuten.

Das neue Kabinett Stojadinowitsch

Die Liste des neuen Kabinetts Stojadinowitsch wurde veröffentlicht. Die wichtigste Veränderung gegenüber der alten Regierung Stojadinowitsch bedeutet das Ausscheiden des leitenden Innenministers Dr. Anton Korosek, wodurch die neue Regierung eine härtere Gesinnung erreicht. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird Korosek für den Posten des Präsidenten der Stupichina kandidieren, die am 16. Januar 1939 in Belgrad zusammentritt. Seine Wahl ist gesichert. Der neue Innenminister Stojadinowitsch genießt das besondere Vertrauen des Ministerpräsidenten. Besondere Verdienste hat er sich um die Bekämpfung des Kommunismus erworben. Von allen Seiten wird seine Ernennung als im Interesse des Staates sehr glücklich bezeichnet.

Der Konflikt um Hore Belisba

Chamberlain berichtigt dem König

Der Konflikt um den Kriegsmilitär Hore Belisba hat sich offensichtlich zugelegt. Auf Veranlassung Hore Belisbas sahen die Nationalliberalen eine Protestentscheidung, die sich dagegen wendet, daß Hore Belisba von seinen Gegnern für seinen Ministerposten als unfähig und ungeeignet bezeichnet wird. Hore Belisba suchte daraufhin Chamberlain auf und hatte mit ihm eine längere Unterredung, über deren Ergebnis jedoch nichts bekannt gegeben wurde. Anschließend begab sich Chamberlain zum König, um ihm über die Lage zu berichten.

Wie verlautet, hat Chamberlain den parlamentarischen Staatssekretär im Kriegsministerium, Lord Strachona sowie den parlamentarischen Staatssekretär im Kolonialministerium, Lord Dufferin und Awa, für Donnerstag zu sich gebeten. In politischen Kreisen hält man es für möglich, daß eine Entscheidung im Konflikt Hore Belisba doch noch unerwartet schnell fallen werde.

Auf dem Gipfel des Liberalismus

Französische Eingekünder — Die Verstaatlichung von Industriewerten unbedeutend

Im Laufe der Kammeransprache über den Einnahmehaushalt nannte der rechtsprechende Abgeordnete Denis den Finanzminister Renaud „Sondier der Volks-„antenne“. Das Frank-

reich von 1936 habe als Finanzminister Auriol gehabt, dessen Irrtümer jetzt Renaud wieder gutmachen mußte. Diese Ausführungen fanden auf der Rechten und in der Mitte harten Beifall, während die Linke bestig tobte. Ein eifriger Abgeordneter stellte dann fest, daß die Versprechungen der Volksfront nicht gehalten worden seien.

Inzwischen hatte Ministerpräsident Daladier auf der Regierungsbank Platz genommen. Der Abgeordnete Petri lobte den Finanzminister wegen der Art, mit der er die Bilanz der gegenwärtigen Lage aufgestellt habe. Petri gab der Hoffnung Ausdruck, daß Renaud eine Steuerreform einleiten werde.

Nach seiner Ansicht werde Renaud auf größere Anteile noch zurückgreifen müssen. Frankreich sei heute auf dem Gipfel des Liberalismus angelangt, obwohl dieser einer der Toten des Weltkrieges sei. Eine Wiederaufrichtung Frankreichs sei ohne Disziplin unmöglich.

Sodann verteidigte Finanzminister Renaud seine Finanzpolitik. Er stellte mit Genugtuung fest, daß kein Korredner die bisher von der Regierung erreichten Erfolge bestritten habe. Renaud bedauerte, daß man sich auf die Verstaatlichung von Industriewerten eingelassen habe. Das Ergebnis in der Flugzeugindustrie sei unbedeutend. Der Minister unterstrich dann, daß die Haltung des französischen Kapitals im In- und Ausland erheblich nachgelassen habe.

Während der Ausführungen Renauds kam es zu mehrfachen Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und den Kommunisten. Die Rede wurde von der Mitte und von der Rechten mit Beifall aufgenommen.

Wieder ein Autobandit zum Tode verurteilt

Das hanseatische Sondergericht verurteilte den 21-jährigen Wolfgang Stokkoff, der am 29. November 1938 in Hamburg-Harfen den Straßenraub an einem Taxichauffeur ausführte, als gefährlichen Gewaltverbrecher wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen den Straßenraub mittels Autos vom 22. Juni 1938 sowie wegen verschiedener Fälle des Diebstahls, des Betruges, der Unterschlagung und wegen widerrechtlichem Schußwaffenbesitz zum Tode und zu zehn Jahren Zuchthaus. Weiter wurde auf lebenslänglichen Ehrenrechtsverlust und Sicherungsverwahrung erkannt.

Aus der Eiswüste gerettet

Die Besatzung des Motorschiffes „Juist“ außer Gefahr

Nachdem an den Vortagen die Bemühungen des Fliegerhorstes Nordhorn und des Rettungsbotes „Bremen“ vergeblich waren, ist es am Mittwoch gelungen, die beiden Besatzungsmitglieder des Motorschiffes „Juist“ zu retten und wohlbehalten nach Juist zu bringen. Trotz des mehrtägigen Aufenthaltes auf dem kleinen Motorschiff inmitten der riesigen Eiswüste des Battenmeeres haben die Besetzten keine körperlichen Schäden davongetragen.

Flugzeugverbindung nach Juist

Zwei Flugzeugen der Luftflotte, die den für die vom Eis eingeschlossene Insel Juist eingerichteten Eisnotdienst versehen, ist es gelungen, auf dem am der Insel Juist befestigten hergerichteten Flugplatz zu landen und etwa fünfzig Personen und die Post nach dem bei Norden gelegenen Flugplatz zu bringen. Es wurden sämtliche fünfzig Insassen des Muttererholungsheim und acht Kinder aus einem Kinderheim abtransportiert.

Am Nachmittag wollten die Flugzeuge noch einmal nach Juist zurückkehren, um weitere Kinder zum Festland zu bringen. Wegen starken Schneetreibens mußte diese Absicht jedoch aufgegeben werden. Wenn sich das Wetter beruhigt, werden die Flugzeuge am Donnerstag die Insel erneut anfliegen. Sie werden dann die 218 Insassen der beiden Kinderheime herüberbringen, damit diese über Weihnachten noch bei ihren Familien sein können.

In Budapest Tausende von Verletzten

Infolge Glätteisles verunglückt

Ein Todesopfer und einige tausend Verletzte, darunter solche mit schweren Knochenbrüchen und Gehirnerschütterungen, forderte das Glätteis, das infolge eines in der Nacht zum Mittwoch niedergegangenen Regens die Straßen von Budapest bis zum Nachmittag bedeckte.

Der Autobus- und Kraftwagenverkehr mußte zum Teil völlig eingestellt werden, da auf manche ansteigende Straße der hügeligen Wohngegenden von Dien kein Kraftwagen hinaufkam. Aber auch in der Stadt wurde der Verkehr schwer in Mitleidenschaft gezogen. Alles Streuen der Straßen half nicht, da der Regen auch die frischgestreute Straßendeckung bald wieder in eine Eisdecke verwandelte. Am Mittwochabend setzte endlich härteres Tauwetter ein, so daß der Fahrzeugverkehr wieder ohne besondere Gefahren aufgenommen werden konnte. Schwere Verkehrsunfälle haben sich glücklicherweise nicht ereignet. Die weitverbreitete Zahl der Glätteisopfer und Aufgänger, Verletzungen aus der Provinz zufolge sind die meisten Verletzten noch immer verletzt.

Hand 2.—
Hand 2.—
Hand 2.—
Hand 2.80
Hand 2.80
Hand 2.80
Hand 3.40
Hand 1.50
Hand 1.80
Hand 1.60
Hand 2.50
Hand 2.—
Hand 1.80
Hand 1.50
Hand 2.50
Hand 3.80
Hand 1.—
Hand 2.—
Hand 1.50
Hand 1.60
Hand 2.25
Hand 1.—

